

## Arbeitsblatt für die Lehrperson: Ressourcenknappheit

Schulstufe	6 bis 11H	Ziel	Den Zusammenhang zwischen den Ursachen und Wirkungen erkennen, die zur Ressourcenknappheit führen.
Dauer	45 Minuten	Material	Siehe „Vorbereitung“

### VORBEREITUNG

Die auf den letzten 2 Seiten vorgeschlagenen Bilder ausdrucken und ausschneiden. Um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen, können auch weitere Bilder hinzugenommen werden,

### ABLAUFKIZZE FÜR DEN UNTERRICHT

#### 1. Die Klasse in Gruppen mit 3-4 Kindern aufteilen.

Nicht präzisieren, um was es bei der Aufgabe genau geht, damit die Schülerinnen und Schüler nicht zuviel Anhaltspunkte haben.

#### 2. Die Bilder mischen und verteilen.

Die Schüler sollen sie zu Zweiergruppen zusammenfügen. Das Ziel ist, einen Zusammenhang bilden zwischen Ursache und Wirkung. Zum Beispiel: Überfischung führt zu Arbeitslosigkeit bei den Fischern.

#### 3. Rekapitulation im Plenum

Die Schülerinnen und Schüler erklären ihre Assoziationen. Es kann vielleicht angebracht sein, die Diskussion anzuregen, indem man sich überlegt, welche Lösungen in Frage kommen? Am Beispiel der Fischer: Wie kann man seinen Lebensunterhalt verdienen, ohne seine Arbeitsstelle mittelfristig zu gefährden? Es gibt keine einfachen, abschliessenden Antworten; Ziel dieser Aufgabe ist es, dass die Schüler darüber nachdenken.

#### 4. Zum Abschluss auf die Bedeutung zurückkommen, die Ressourcen zu schonen.

Den Zusammenhang erkennen zwischen dem persönlichen Konsum (je mehr man konsumiert, umso eher werden die Ressourcen aufgebraucht) und unserer Gesellschaft, die uns zu solch einem Verhalten verleitet. Ebenfalls darauf verweisen, dass Recycling es ermöglicht, bestimmte Ressourcen wieder zu verwerten.



## HINTERGRUNDINFORMATIONEN (FÜR DIE LEHRPERSON)

Was den Ressourcenverbrauch betrifft, so lebt die Menschheit heute über ihre Verhältnisse. In der Schweiz beträgt der ökologische Fussabdruck im weltweiten Vergleich 1,5 Erden. Das bedeutet, dass unser Lebensstil auf lange Sicht 50% mehr Fläche zur Produktion der dafür benötigten Ressourcen braucht, als wir tatsächlich zur Verfügung haben. Wenn alle Menschen auf dem gleichen Standard leben wollten wie die Schweizer, wären 2,8 Planeten Erde nötig. Da wir aber nur eine einzige Erde haben, leben wir gegenwärtig auf Kosten künftiger Generationen.

Der Grund, weshalb wir über unseren Verhältnissen leben, hängt mit unserer wirtschaftlichen Prosperität zusammen. Alle industrialisierten Länder mit einem hohen BIP haben notwendigerweise auch einen hohen ökologischen Fussabdruck. Bei einem Lebensstil wie ihn die Amerikaner pflegen, wären 4 Planeten notwendig, bei so einem wie in Katar 6,5, während die Brasilianer mit 1,6, die Chinesen mit 1,2 und die Inder hochgerechnet mit 0,5 Planeten Erde auskommen.

Die biologische Kapazität oder Biokapazität wird von Footprint Network wie folgt definiert: «Die Fähigkeit von Ökosystemen, biologisch nutzbringendes Material zu produzieren und den von Menschen produzierten Abfall unter heutigen Bedingungen aufzunehmen.» Diese Kapazität wird rechnerisch in Land- und Wasserflächen wiedergegeben, welche die Fähigkeit haben, die biologischen Rohstoffe zu produzieren, die auch Ressourcen oder erneuerbare Ressourcen genannt werden. Man nennt diese Flächen «biologisch produktiv». Ist der ökologische Fussabdruck grösser als die Biokapazität eines Gebiets, befindet sich dieses in einem ökologischem Defizit und wird nicht auf nachhaltige Weise genutzt. Dies trifft nicht nur für die Schweiz zu, sondern gilt auch für die meisten anderen westlichen Länder.

Auf dieser Website kann man den Zusammenhang zwischen den natürlichen Ressourcen und ihrem Verbrauch herstellen:

<http://www.consoglobe.com/epuisement-des-ressources-naturelles-et-demographie-cg> (auf Französisch)

*Quelle:* Begleitdossier zur Ausstellung «Ressourcity»

<http://www.cosedec.ch/index.php?s=RessourCITY&id=104> (auf Französisch)

Die Schiffe bleiben im Hafen,  
weil die Fischer keine Arbeit mehr haben.



Die Überfischung  
auf ihrem Höhepunkt



Wälder werden zerstört, um Holz und  
Landwirtschaftsflächen zu gewinnen.



Der Papierverbrauch nimmt von Jahr zu Jahr zu,  
trotz der Intensivierung der Computernutzung.



Es werden immer mehr Gebäude gebaut.



Sand ist eine Ressource, die zunehmend rar wird.



Bis zum Jahr 2025 werden wir alle Goldreserven dieser Erde ausgeschöpft haben.



In der Schweiz hat sich die Menge der Haushalte, die mindestens einen Computer besitzen, zwischen 1990 und 2013 mehr als verfünffacht.



Dürre fordert immer mehr Opfer und zwingt viel mehr Menschen zur Migration als Wirbelstürme, Überschwemmungen und Erdbeben zusammen genommen.



Intensive Landwirtschaft benötigt viele Pestizide und chemische Produkte.



Die Tantalreserven schwinden; die Regionen, in denen dieses Erz gefördert wird, sind von Guerillakriegen schwer gezeichnet



Um einen Mikrochip von 1 Gramm herzustellen, werden 16 kg Rohstoffe benötigt.

